



Ötztaler Alpen Wildgrat (2971 m) – Ludwigsburger Grat – Fundusfeiler (3079 m)

10

Großartige Bergtour zum nördlichsten Dreitausender des Geigenkamms

Der direkte Übergang zur Frischmannhütte lässt den Ludwigsburger Grat und den Fundusfeiler links, bzw. rechts liegen. Bei guter Kondition und stabilem Wetter sollte man diese großartigen Ziele aber keineswegs auslassen.



▲ 1260 Hm | ▼ 1610 Hm | → 11 Km | ⌚ 7 Std. |

Talort: Umhausen (1031 m)

Ausgangspunkt: Erlanger Hütte (2541 m)

Endpunkt: Frischmannhütte (2192 m)

Gezeiten: Erlanger Hütte – Wildgrat 1 ¼ Std. – Kreuzjöchl-Spitze 1 ¼ Std. – Schafhimmel 1 Std. – Feilerscharte 1 ½ Std. – Fundusfeiler ½ Std. – Frischmannhütte 1 ½ Std.

Karten/Führer: Kompass Karte 1:50 000, Blatt WK 43 »Ötztaler Alpen«; die Alpenvereinskarte »Geigenkamm« deckt das Gebiet leider nicht ab

Information: Tourismus Information Umhausen-Niederthai, Dorf 24, A-6441 Umhausen, Tel. 00 43/5 72 00/4 00, www.umhausen.com

Hütten: Erlanger Hütte (2541 m), DAV, geöffnet Ende Juni bis Mitte September, Tel. 00 43/6 64/3 92 02 68, www.alpenverein-erlangen.de; Frischmannhütte (2192 m), ÖTK, geöffnet Mitte Juni bis Mitte September, Tel. 00 43/6 64/8 63 89 35, eberhard.griesser@gmx.at

Charakter: Lange Bergtour im oft weglosen Gelände. Gute Trittsicherheit erforderlich. Am gut gesicherten Ludwigsburger Grat sind Stellen bis UIAA II zu meistern.

Beste Jahreszeit: Ende Juni bis Mitte September
Einsamkeitsfaktor: Am Ludwigsburger Grat wird man auch an schönen Wochenenden nicht viele Bergsteiger treffen.
Gaumenfreuden: Die Kasspatzn auf der Frischmannhütte!





Orientierung/Route: Von der Erlanger Hütte geht es zum Wettersee hinauf und links an ihm vorbei. Die Abzweigung des direkten Übergangs zur Frischmannhütte lässt man links liegen und wandert nach Westen in angenehmer Steigung auf den Wildgrat zu. Nach einem flacheren Absatz führt der teils weglose, aber gut markierte Steig über Blockgelände zum Gipfelkreuz des Wildgrats (2971 m) hinauf. Auf der anderen Seite geht es recht steil dem Westrücken folgend hinab. An einem Sattel wendet man sich nach links und steigt in ein großes Blockkar ab, das man nach Süden quert (den Abzweiger nach Westen zum Gemeindegipf ignoriert man). Nachdem man auf der anderen Seite wieder angestiegen ist, muss man aufpassen: Hier zweigt nach links (gelbes Schild) der Steig zur Kreuzjöchelspitze ab. Auf teils nur undeutlichem Steig (gut auf die eher spärlichen Markierungen achten) geht es steil bergan, dann quert der Steig nach rechts und führt kurz absteigend zu einem kleinen Bergsee hinab. An diesem geht es rechts vorbei und wieder im Blockgelände nach Süden ansteigend zum breiten Bergrücken, der von der Rieglspitze zur Kreuzjöchelspitze (2908 m) führt. Kurz dahinter beginnt der Ludwigsburger Grat, der teils recht ausgesetzt, aber technisch relativ einfach (an

heiklen Stellen Stahlseile und Trittklammern) nach Südosten zum breiten Gipfel des Schafhimmels (2820 m) führt. Von hier wieder im Gehgelände nach Süden zum breiten Lahnerjoch hinab. Man hält sich leicht nach links, steigt noch ein wenig ab und wandert wieder in angenehmer Steigung nach Südosten auf den markanten Fundusfeiler zu. Nach einem Bergsee stößt von links der direkte Hüttenübergang hinzu. Schließlich geht es deutlich steiler auf zum Teil recht erodiertem Steig zur Feilerscharte (2926 m). Wer noch genug Kondition hat, sollte von hier aus unbedingt den Abstecher nach links zum Fundusfeiler machen, der immer dem breiten Westgrat (Stellen I UIAA) zum höchsten Punkt (3079 m) folgt. An der Feilerscharte zurückgekehrt, steigt man nach Süden im Blockgelände zunächst in angenehmer Steigung bergab. Bald folgt eine längerer Steilstufe, die aber bestens gesichert ins weite Funduskar hinab führt. Hier sieht man die Frischmannhütte schon unterhalb liegen, welche man zuletzt über Almgelände erreicht.

Michael Pröttel

Neben dem Kreuz befindet sich ein riesiger Steinmann am Gipfel des Fundusfeiler.

